

Posthumer „Dr. h.c.“ für M.-D. Chenu OP

Erinnerung an einen „Theologen der Zeichen der Zeit“

Im Rahmen der öffentlichen Buchvorstellung der vom „Institut M.-Dominique Chenu – Espaces Berlin“ herausgegebenen deutschen Übersetzung von „Une école de théologie: Le Saulchoir“ („Le Saulchoir. Eine Schule der Theologie“¹) von Marie-Dominique Chenu OP am 15. Juni 2004 in Tübingen überraschte der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät, Ottmar Fuchs, die versammelten Studierenden und Dozierenden mit der posthumen Ernennung des 1990 verstorbenen französischen Dominikaners zum Doktor honoris causa.

Eine späte akademische Genugtuung

Die Ehrendoktorwürde ist eine späte akademische Genugtuung für Chenu. Diesem war nämlich schon Ende der 1940er Jahre seitens der Tübinger Katholisch-Theologischen Fakultät die Ehrendoktorwürde angetragen worden. Chenu lehnte damals ab – aus durchaus begründeter Angst davor, dass die

Tübinger seinetwegen Schwierigkeiten mit Rom bekommen könnten, hatte doch das Hl. Offizium sein *Le Saulchoir*-Buch einige Jahre zuvor – am 4. Februar 1942 – auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt; unmittelbar damit einhergehend war der Verfasser seiner Posten als Professor und Rektor der Dominikanerordenshochschule *Le Saulchoir* verlustig gegangen. Vor diesem Hintergrund kann man die jetzige Ehrung, die Chenu schon vor mehr als einem halben Jahrhundert angetragen wurde, als eine „Aktivierung“ des damaligen Beschlusses der Fakultät verstehen.

„Theologian of the Signs of the Times“

Als Hauptredner des Abends hatten Fakultät und das vor vier Jahren in Berlin gegründete philosophisch-theologische Forschungszentrum der Dominikaner „Institut M.-Dominique Chenu“ den peruanischen Befreiungstheologen Gustavo Gutiérrez OP eingeladen. Gutiérrez war in Paris Schüler von Chenu und Yves Congar OP. In seinem (englischsprachigen) Vortrag über Chenu als „Theologian of the Signs of the Times“ wertete Gutiérrez die Bedeutung, die Chenu der menschlichen Geschichte beigemessen hat, als dessen große theologische Intuition. Deutlich wurde dies schon in seinen frühen Arbeiten zu Thomas von Aquin, bei denen er die Theologie des Aquinaten in deren historischen Kontext erforscht hat. Quellen seiner vitalen Theologie sind die dominikanische Spiritualität, die Forscherequipe von *Le Saulchoir* sowie das pastorale Engagement bei der Katholischen Arbeiterjugend und den Arbeiterpriestern. In seiner Aufmerksamkeit für die Zeichen der Zeit war Chenu – so Gutiérrez – „der jüngste Theologe der katholischen Kirche – bis zu seinem Tod!“

Ulrich Engel

¹ *Une école de théologie: Le Saulchoir*, Paris 1985. Dt.: *Le Saulchoir. Eine Schule der Theologie*. Aus dem Französischen von M. Lauble und mit einer Einführung von Ch. Bauer, hrsg. vom Institut M.-Dominique Chenu – Espaces Berlin durch Ch. Bauer, Th. Eggensperger und U. Engel (Collection Chenu Bd. 2), Berlin 2003. Vgl. dazu auch die Besprechung von M. Quinsky in diesem Heft, 139f.

Dr. theol. Ulrich Engel OP (UlrichEngel@gmx.de), geb. 1961 in Düsseldorf, Geschäftsführender Direktor des Institut M.-Dominique Chenu – Espaces Berlin. Anschrift: Schwedter Straße 23, D-10119 Berlin. Veröffentlichung u.a.: Pour le yeux – Für die Augen. Zum 50. Todestag von Marie-Alain Couturier OP, in: Ordenskorrespondenz 45 (2004), 181–184.